



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de la formation
et des affaires culturelles DFAC
Direktion für Bildung
und kulturelle Angelegenheiten BKAD

Rue de l'Hôpital 1, 1701 Fribourg

T +41 26 305 12 02
www.fr.ch/dfac

«Kulturagent.innen für kreative Schulen»

Kanton Freiburg

Einladung zur Teilnahme

Wir wissen es alle: Kulturelle Bildung vermittelt Schüler:innen Fähigkeiten, die ihre persönliche und berufliche Entwicklung bereichern. Künstlerische Prozesse fördern soziale Kompetenzen, kritisches Denken und Problemlösungsfähigkeiten. Sie ermutigen junge Menschen, ihr Potenzial zu entfalten, stärken sie in ihrer Selbstwirksamkeit und können zum Verständnis für Vielfalt und Toleranz beitragen – alles Fähigkeiten, die im Berufsleben und für die Teilhabe und Gestaltung einer zukünftigen Gesellschaft von grosser Bedeutung sind.

Auf das Potenzial künstlerischer Prozesse zu setzen, ist eine wirksame Methode, um Schulleitungen und Lehrpersonen zu unterstützen sowie Kinder und Jugendliche in ihrem Lernen und ihrer Entwicklung zu fördern. Kulturagent:innen helfen dabei. Sie bringen viel Erfahrung mit, wie durch künstlerische Methoden Bildungsprozesse angestossen werden – bedürfnisorientiert und mit nachhaltiger Wirkung.

Hiermit laden wir die öffentlichen Volksschulen des Kantons Freiburg zur Teilnahme am Projekt «Kulturagent.innen für kreative Schulen» ein.

Das Projekt «Kulturagent.innen für kreative Schulen»

Das Projekt «Kulturagent.innen für kreative Schulen» weckt bei Kindern und Jugendlichen Interesse an Kunst und Kultur und fördert die selbstverständliche Teilhabe an Kultur. Gleichzeitig bietet es Schulen Beratung und Begleitung auf dem Weg zur Schule mit kulturellem Profil und entwickelt mit künstlerischen Methoden die Schulkultur auf verschiedenen Ebenen weiter. Die Wirkungsbereiche reichen von der Durchführung klassenübergreifender und/oder partizipativer Kulturprojekte bis hin zu Schulentwicklung auf Ebene der Lehrpersonen und Schulleitung.

Inspiziert aus den erfolgreichen Vorbildprojekten in England und Deutschland, wurde das Modell «Kulturagent.innen für kreative Schulen» 2018 in die Schweiz übernommen und in 7 Kantonen kontinuierlich weiterentwickelt. Nach der sechsjährigen Pilotphase von «Kulturagent.innen für kreative Schulen» in sieben Schweizer Kantonen geht das Projekt ab dem Sommer 2024 in eine zweite Runde – neu als kürzeres und damit flexibleres Programm. Im Kanton Freiburg kann ab August 2026 eine neue Schule teilnehmen, die sich für eine ein- oder zweijährige Durchführung entscheidet.

Die Kulturagentin, der Kulturagent

Die Kulturagent:innen sind Dreh- und Angelpunkt des Projekts. Sie sind die Verbindung zwischen Lehrpersonen, Schulleitung, Schüler:innen und externen Kulturschaffenden der Region. Sie kennen sich mit Kultur aus und sind selbst künstlerisch tätig. Kulturelle Projekte mit Kindern und Jugendlichen umzusetzen, ist ihr Spezialgebiet. Ausserdem kennen sie die gegenwärtigen Herausforderungen an Schulen und verfügen über Methoden, wie die Schule diesen Aufgaben bedarfsorientiert und mit künstlerischen Mitteln begegnen kann.

Kulturagent:innen sind im Schnitt (je nach Projektphase) mit einem Arbeitspensum von 20% für die Schule tätig. Sie arbeiten mit der schulinternen Arbeitsgruppe Kultur zusammen, moderieren Gruppenprozesse, begleiten kulturelle Projekte und Weiterbildungen für Lehrpersonen, bringen ihr Netzwerk aus Kunst und Kultur ein und unterstützen die Schule als Expert:innen für kulturelle Bildung bei Themenwahl, Aufbau und Verankerung geeigneter Formate und Strukturen.

Sie agieren jeweils nach Bedarf der Schule und begleiten Lehrpersonen und Schulleitung in der Weiterentwicklung der Schule zu einem kulturellen Profil.

Projektbeitrag für die Schule

Ein Budget von maximal 12'500.- pro Schuljahr wird vom Amt für Kultur für die Projektkosten unterstützt. Darüber hinaus beteiligt sich die Schule mit ihrem eigenen Budget.

Der Lohn der Kulturagent:in an der Schule wird vollumfänglich durch die Stiftung Mercator Schweiz getragen.

Leistungen der Schule

Die Schulleitung unterstützt den strategischen Nutzen in der strukturellen Einbindung von Kunst und Kultur in der Schule. Sie ist bereit, die dafür benötigten strukturellen und finanziellen Voraussetzungen bereitzustellen:

- 1) Die Schule benennt eine Lehrperson als Kulturbeauftragte:n und stellt ihr oder ihm 2 Wochenlektionen zur Verfügung. Diese Person ist Schnittstelle zwischen Kulturagent:in und Schulstruktur und vertritt das Projekt im Schulhaus insbesondere gegenüber dem Kollegium.
- 2) Die oder der Kulturbeauftragte bildet mit anderen Lehrpersonen die Arbeitsgruppe Kultur und unterstützt die oder den Kulturagent:in im pädagogischen Bereich. Die Kulturbeauftragten und Kulturgruppe sind zentral für die nachhaltige Verankerung von Kultur im Schulbetrieb.

Mögliche Schwerpunkte

Gemeinsam mit der*dem Kulturagent*in setzt jede teilnehmende Schule ihre eigenen Schwerpunkte. Damit dies gut gelingt, braucht es eine Fokussierung auf ein bis zwei der hier aufgeführten Möglichkeiten:

1. Fokus: Eigene Kulturprojekte durchführen

Ziel und Wirkung: Selber machen anstatt zuschauen: Schüler*innen sollen ihre eigenen künstlerischen Erlebnisse und Erfahrungen machen. Lehrpersonen werden vertraut mit der

Konzeption und Durchführung von Kulturprojekten und führen diese in Zukunft eigenständig durch.

Voraussetzungen: Findet meist in Projektform und in Zusammenarbeit mit externen professionellen Kunstschaaffenden statt. Dies erfordert Gefässe wie Projektwochen, Kulturtage etc., eine gewisse Flexibilität in der Personalplanung sowie Engagement seitens Schule, von den Lehrpersonen bis zum Hausdienst.

Beispiele: Aussenraumgestaltung mit Schüler*innen, Kulturtalks, Projekttage mit Künstler*innen, Lesewochen, Fanzines, eigene Filmproduktion, von Schüler*innen bespieltes Pausenfestival, eigene Farben in der Natur herstellen, etc.

2. Fokus: Schulkultur

Ziel und Wirkung: Kunst und Kultur als Instrumente nutzen, um das Zusammenleben in der Schule zu stärken und eine Schulgemeinschaft zu etablieren.

Voraussetzungen: Es geht nicht um die Dinge, die im Klassenzimmer passieren, sondern um alles, was das Miteinander ausserhalb des Klassenzimmers prägt. Dies erfordert die Bereitschaft der Schulleitung, der Lehrpersonen, des Hausdiensts, der Mensa, Räume (strukturell, zeitlich und physisch) für Schulkultur zu schaffen.

Beispiele: Schulradio, Pausenfestival, Pausenkiosk, Amphitheater auf dem Pausenplatz, Kulturraum im Schulhaus, durch Schüler*innen bespieltes Ideenbüro, eigener Schulsong, Aktivierungstage, Schulbibliothek.

3. Fokus: Kunstunterricht mal anders

Ziel und Wirkung: künstlerische Fachbereiche stärken oder schaffen (Theater, Musik, Tanz, Film/Medien, bildende Kunst) resp. einen oder mehrere Fachbereiche zum Aushängeschild für die Schule machen. Starke ästhetische Bereiche prägen das Schulleben nachhaltig (z.B. in Form von Ausstellungen, Konzerten oder Theatervorstellungen) und machen die Schule auch als Arbeitsort attraktiv.

Voraussetzungen: Die Schulleitung muss systematisch und langfristige kulturelle Bildung auf- und ausbauen wollen und dafür entsprechende Ressourcen und Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Beispiele: Fachräume mit entsprechender Ausstattung schaffen, geeignete Unterrichtsformate etablieren sowie Bedingungen schaffen, dass sich das Fachpersonal wertgeschätzt fühlt und sich entfalten kann.

4. Fokus: Künstlerische Strategien für den Unterricht

Ziel und Wirkung: kreative Lern- und Lehrmethoden sollen nicht nur in den musischen, sondern in allen Fachbereichen und Fächern etabliert werden. Methoden aus Kunst und Kultur werden genutzt, um reguläre Schulfächer wie Mathematik, Biologie und Sprachen auf unkonventionelle Art zu vermitteln.

Voraussetzungen: Offenheit und Neugier seitens Schulleitung und Lehrpersonen, Neues im Unterricht auszuprobieren und konkrete Zeitgefässe dafür zur Verfügung zu stellen.

Beispiele: Statt Mathematik-Lektionen einen Tag lang gemeinsam ein Museum vermessen, Speeddating und Matching Kulturschaffende und Lehrpersonen, Slampoetry im Deutsch-Unterricht, Fotografie im Biologieunterricht, Creative writing, Lehrmittel künstlerisch und partizipativ gestalten.

5. Fokus: Teilhabe an Kunst und Kultur für alle

Ziel und Wirkung: Allen Schüler*innen sollen vielfältige Kulturerlebnisse auch ausserhalb des Schulgebäudes ermöglicht werden und so eine Chancengleichheit zu fördern. Die Intensität und Diversität des Angebots soll so hochgehalten werden, dass die Kulturerlebnisse nicht als zusätzlicher, sondern als wichtiger Teil des Bildungsangebots gelebt werden.

Voraussetzungen: Lehrpersonen, welche bereit sind, sich inhaltlich mit den Angeboten auseinanderzusetzen und sich organisatorisch einzubringen. Die Schulleitung stellt Zeitgefässe und personelle Ressourcen für Kulturerlebnisse zur Verfügung.

Beispiele: Theater-, Museums- oder Konzertbesuche mit passenden Vor- und Nachbereitungsformaten, Besuch von Künstler*innen in ihren Ateliers etc.

Anmeldung

Im Kanton Freiburg kann ab August 2026 eine Schule teilnehmen.

Anmelden können sich alle öffentlichen Volksschulen inklusive Sonderschulen.

Bitte füllen Sie das Word-Formular aus und schicken Sie es an culture-ecole@fr.ch.

Termin: 31.01.2026

Kontakt für Rückfragen:

Denise Schneuwly, Päd. Mitarbeiterin DOA denise.schneuwly@fr.ch, T +41 26 305 40 86

Marion Rime, Amt für Kultur, marion.rime@fr.ch T +41 26 305 89 77

In Zusammenarbeit mit

Kultur
agent.innen
Schweiz
Agent.es
culturelles
Suisse